

10 Jahre Fischereiverein Langerringen, ein Bericht

Z1 – dies waren: Franz Schischma, Hermann Ringler, Martin Baumgartner, Helmut Käs, Wilhelm Rohrer, Anton Kranzfelder, Josef Bihler, Andreas Müller, Theodor Weck, Friedhelm Mayerhofer, Josef Scherer, Alois Müller, Max Baumgartner, Johann Layer, Gerhard Eggslein

Z2 – Für den Schriftwechsel mit der Gemeinde wollte Gerhard Eggslein verantwortlich zeichnen. Ziel war, Gennach und Luislegraben, bislang verpachtet an den FV Bobingen, für Langerringer Angler zu erwerben.

Z3 – Nach mannigfachen Schwierigkeiten, auch einflussreiche Privatpersonen interessierten sich für das Gewässer und die Gemeinde hatte wegen Schwierigkeiten mit dem Verpächter, dem FV Bobingen, keine gute Meinung von Fischereivereinen gelang es die Gennach und den Luislegraben zu pachten. Nun erst wurde eine Generalversammlung einberufen und die Kommissarische

Vereinsbildung durch eine gewählte Vorstandschaft ernannt:

1. Vorstand: Franz Schischma
2. Vorstand: Anton Kranzfelder
- Kassier: Hermann Ringler
- Gewässerwart: Adalbert Menhofer
1. Schriftführer: Gerhard Eggstein
2. Schriftführer: Johanna Menhofer
1. Beisitzer: Theodor Weck
2. Beisitzer: Alois Müller

Und am 26.05.1974 fand das erste Anfischen am Vereinsgewässer Gennach /Lüsslegraben statt. Rückschauend kann man feststellen, dass bereits in den ersten beiden Jahren, 1974/1975, durch organisatorische Maßnahmen eine reibungslose und geordnete Abwicklung des Vereins für die Zukunft ermöglicht wurde.

So war bereits 1974 festgelegt worden, dass nur Ortsansässige Mitglieder im FV Langerringen werden konnten. Gebühren, Fang und Kødervorschriften waren festgelegt und 1975 die Satzung verabschiedet und der Verein ins Vereinsregister eingetragen. An den damals festgelegten Grundsätzen hat sich seither nichts Wesentliches verändert. Diese Grundsätze stellen den Rahmen dar, den der Verein durch eine Vielzahl von Aktivitäten auszufüllen hat.

Ein Fischereiverein ohne Gewässer ist wie ein Auto ohne Motor, es bewegt sich nicht viel. Wie wir gesehen haben war die Neuverpachtung eines Fischwassers der Auslöser für die Vereinsgründung mit dem Ziel dem Gemeindegänger Angelmöglichkeiten zu eröffnen.

In dieser Richtung wurde konsequent weitergearbeitet und bereits im Sommer 1974 erhielt der junge Verein Riedweidgraben und Möble zur Bewirtschaftung. Diese beiden Gewässer sollten dazu dienen, dem Verein die Zucht von eigenem Besatzmaterial zu ermöglichen. Zuerst aber musste der Dreck der Jahre, der sich in den Gewässern angesammelt hatte, entfernt werden.

Wenn man die Schwierigkeiten sieht, die der Gewässerwart heute hat, bei nunmehr 93 Mitgliedern, die notwendigen Erhaltungs- und Reinigungsaufgaben an den Gewässern durchzuführen, erscheinen einem die Leistungen der „Gründerzeit“ erst im rechten Lichte. 19 Mitglieder haben damals mit Knochenarbeit, teilweise bis zum Bauch im Dreck stehend die Aufzuchtgewässer Riedweidgraben und Luislegraben zu dem gemacht was sie heute sind. 1478 Handarbeits- und 288 Maschinenstunden wurden damals geleistet, damit heute die Mitglieder zu sehr günstigen Bedingungen ihrem Hobby nachgehen können, weil der Verein das notwendige Besatzmaterial selbst heranzüchten kann.

Selbstverständlich gab es hier auch Rückschläge und Probleme, zu erinnern wäre da an die Hochwassersituation 1975, oder die Trockenheit im Sommer 1976 die uns einen erheblichen Teil unseres Fischmaterials kostete und sich nur dadurch in Grenzen hielt, dass Wasser aus der Singold in den Riedweidgraben gepumpt wurde. Hier stellte uns die Fliegerhorstfeuerwehr Lechfeld mehrere hundert Meter Schlauchleitung und die freiwillige Feuerwehr Langerringen eine Pumpe zur Verfügung. Konrad Stork versorgte uns mit Strom um das Gewässer belüften zu können und unser Fischdokter, Dr. Klein war, wie auch die Vorstandschaft pausenlos im Einsatz.

Danach häuften sich die Fischdiebstähle am Aufzuchtgewässer. 1977 verschwanden in einer Nacht 2 – 3000 Jungforellen, über die restlichen machten sich Möwenschwärme her. 1979 musste gar ein Vereinsmitglied ausgeschlossen werden, weil er den Verlockungen der vielen Fische in der Zuchtanlage nicht widerstehen konnte. Beschädigungen der Absperrungen und Hochwasser lösten sich ab. 1981 wurde durch Einleiten von Gülle der gesamte Bestand an Jungfischen im Mößlegraben vernichtet und zurzeit besteht ein etwas gespanntes Verhältnis zu Landratsamt und Wasserwirtschaftsamt wegen der Fischzuchtanlage. Es existieren jedoch gute Chancen für eine alle Seiten befriedigende Lösung.

1976, im gleichen Jahr in dem der Verein den Riedweidgraben pachtete, wurde auch der Baggersee Langerringen an den Verein vergeben. Die Gemeinde hatte sich inzwischen, vor allem durch die Reinigung des Riedweidgrabens von der Zuverlässigkeit des jungen Vereins überzeugt. Aber auch hier lautete die Devise: Arbeit / Arbeit / Arbeit. Ebenfalls zahllose Arbeitsstunden mussten aufgebracht werden um den See das Gesicht zu geben das es heute trägt. Zahllose Bäume und Sträucher wurden gepflanzt, Rasen angelegt und 1978 nach langen Überlegungen die Hütte am Baggersee errichtet.

Der Baggersee hat sich im Laufe der Jahre zum eigentlichen Mittelpunkt des Vereinslebens entwickelt. Hier finden die Preisfischen statt, erstmals 1977 mit einem vereinsinternen Anfischen, die Grillfeste, die Nachtfischen. Leider herrscht hier an diesem Gewässer aber nicht nur eitel Sonnenschein, auch hier hat der Verein erhebliche Probleme und zwar durch die Badegäste. Durch alle Jahresberichte der Vergangenheit ziehen sich die Klagen über die Badegäste am Baggersee die alljährlich das umliegende Gelände als Müllkippe zu betrachten scheinen, Pflanzen ausreißen, an allen Ecken und Enden Grillfeuer entzünden und ein Fischen während des Sommers oft unmöglich machen. Die Gemeinde versuchte 1979 durch Erlass einer Satzung über die Benutzung der gemeindlichen Baggerseen hier Abhilfe zu schaffen, man bekam das Problem jedoch bis heute nicht in den Griff.

Sieht man von dem Fischsterben ab, das 1981 kurz vor Beginn der Angelsaison den gesamten Bestand im Luisslegraben vernichtete, damals war in Amberg ein hochgiftiges Mäusevernichtungsmittel in einen Zulauf zum Luisslegraben eingebracht worden, und sieht man von den Schwierigkeiten ab die uns ein Unteranlieger am Luisslegraben seit 1976 einige Jahre lang bemühte so stellt sich die Fischgewässersuche als relativ unproblematisch dar. Damals im Jahre 1976 als wegen der großen Trockenheit die Probleme mit der Fischzucht im Riedweidgraben auftraten, musste eine Notabfischung im Luisslegraben durchgeführt werden und zwar wegen Wassermangel und in dieser Situation hat der besagte Unteranlieger noch versucht uns Wasser abzuzapfen. Wir haben uns dagegen massiv gewehrt, auch mit Unterstützung durch die Gemeinde.

Und hier schließt sich der Kreis wieder was die Gewässer anbetrifft, die Gemeinde Langerringen hat heuer die Fischwasserstrecke Gennach Luisslegraben für weitere 10 Jahre an den FV Langerringen verpachtet. Nicht vergessen werden soll auch die Verpachtung des Rothenbaches im Süden der Gemarkung Langerringen/Schwabmühlhausen an den Verein im Jahre 1982.

Die Aktivitäten des Vereins beschränkten sich nicht allein auf die Bewirtschaftung der angepachteten Gewässer. Erstmals 1974 wurde ein Vorbereitungskurs zur staatlichen Fischerprüfung abgehalten, hatten doch einige der Gründungsmitglieder des Vereins damals noch gar keinen Fischerschein. Seither findet dieser Kurs jedes 2. Jahr in Langerringen statt. Ein 1976 abgehaltener Präparationskurs ist es wert erwähnt zu werden, weil er ein Reinfall war. Es herrscht seitdem die Meinung vor der sog. Präparator wollte den Verein nur ausnehmen. 1977 wurden 200 DM zur Renovierung des Kriegerdenkmals zur Verfügung gestellt. 1980 beim 75jährigen Gründungsfest des Schützenvereins Hubertus und 1982 beim 100jährigen Gründungsjubiläum der ZSG I glänzte der Verein durch die Stellung eines Festwagens. 1982 wurde ein Schlachtfest veranstaltet dessen Reinerlös, 601 DM, als Spende dem Kindergarten zufluss, die Spendeneinnahmen vom Schlachtfest 1983, 800 DM, erhielt die Sozialstation Schwabmünchen.

Waren dies Ereignisse die mehr die Öffentlichkeit der Gemeinde ansprachen, so sollen auch die Veranstaltungen erwähnt werden die mehr die Fischer betreffen. Seit 1977 als der Verein den Baggersee im 2. Jahr in Pacht hat werden hier Preisfischen, Nachtfischen und Grillfeste veranstaltet. Jedes Mal wurde die mangelhafte Beteiligung der Mitglieder festgestellt. Diese war sowohl 1976 beim Fischerball der Fischerkameraden aus Schwabmünchen der Fall, als auch 1980 und 1981 als der FV Langerringen den Ball selbst veranstaltet. Seither wird auf die Ausrichtung eines Balles verzichtet. Aus dem gleichen Grund, mangelnder Beteiligung, wurde 1983 kein Herbstpreisfischen mehr durchgeführt. Ähnlich verhielt es sich mit den Monatsversammlungen die in den ersten Jahren des Vereins monatlich abgehalten wurden. Es waren dies stets nur erweiterte

Vorstandssitzungen. 1978 wurden diese Versammlungen auf 3 Stk./Jahr begrenzt und seit 1979 findet nur noch 1x jährlich die Generalversammlung statt.

Ähnlich zurückhaltend sind viele Mitglieder wie schon eingangs erwähnt bei der Erfüllung der Arbeitsstunden. Hier, bei Gewässererhaltungs- und Fischzuchtaufgaben ruht die Hauptlast auf einigen wenigen, insbesondere Mitgliedern der Vorstandschaft. Schon 1975 hat Adalbert Menhofer einen Elektrofischerkurs absolviert, 1980 taten dies auch Alois Müller, Andreas Müller und Hermann Zech, der Erwerb eines Elektrofischfängeräts im gleichen Jahre machte dies nötig. Jedenfalls waren wenigstens allem Anschein nach die Mitglieder des Vereins in der Vergangenheit mit ihrer Vorstandschaft zufrieden denn seit 1977 wurde jedes Mal bei Neuwahlen die Vorstandschaft von der Versammlung in ihrem Amte bestätigt.

Diese Darstellung der abgelaufenen 10 Jahre des Fischereivereins Langerringen eV mögen für den einen Erinnerung, für den anderen interessant, für einen dritten schlicht langweilig gewesen sein, sie war sicher nicht vollständig im Detail und ist nicht als Chronik im üblichen Sinne zu verstehen. Sie soll zeigen was in 10 Jahren zu leisten möglich war, mit anfangs wenigen Mitgliedern und soll appellieren an die vielen Mitglieder durch Zusammenhalt und gemeinsamen Einsatz dafür zu sorgen, dass nicht nur für die nächsten 10 Jahre, sondern Jahrzehnte der Verein Bestand und der Ortsansässige Zugang zu den örtlichen Gewässern bekommt.
Langerringen, 09.03.1984